



12
6

Be y dem Grabe

des

Hochwürdigen Magnifici, in Gott Andächtigen und
Hochgelahrten Herrn,

Herrn

D. Johann Friedrich Mehkopf,

Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestallt gewesenen Ober-Consistorial-Assessors, Hochverdienten Superintendentens, und-der Kirche zum heil. Kreuz in Dresden Pastoris,

welcher

am 14ten März 1789. im Herrn seelig entschlief,

bezeugten ihre Hochachtung und Liebe

M. Johann Ludwig Kell, Pastor in der Dresdner Neustadt.

August Gotthelf Leibniz, Diaconus daselbst.



S. a

Dresden,

gedruckt beim Hofbuchdrucker C. C. Meinhold.



Hier an Deiner Urne, von des Todes Fittig
Bang umwehet, schweigt das Saitenspiel,
Reise Trauerlaute beben durch die Harfe,
Die im Schmerz des Dichters Hand entfiel.

Ach, Mann Gottes, mächtig floss von Deinen Lippen
Gottes Stimme und Religion,
Tief geküßt in Trauer, weint izt Deinem Grabe
Sions Sängerin, Religion.

Sie, die Weisheit, die als Deutschlands erster Schutzgeist
Dich zu ihrem Lehrer sich erkohr,
Ach, sie trauert, und weint mütterliche Zähren,
Da sie früher, Rehkopf, Dich verlohr.

Verfaßt von D. J. Neumeister, D. J. Neumeister

Einsam weinen Männer, die im Blüthenleben
Geistesbildung, sanfteres Gefühl
Für die Tugend Dir verdankten, denn du führtest
Sichern Weges näher sie zum Ziel.

Ach vergebens ruft der Freundschaft Jammerstimme
Thranend dich in ihren Arm zurück —
Laut klagt Deine Gattin — und bey Deinem Bilde
Weilt der Theuern tief gesunkner Blick.

Wie der Baum, den früh im Lenz die erste Blüthe,
Bald nun volle Frucht verkündend, deckt,
Tief erschüttert wankt, wenn schnell der Sturmwind rauschend
Neben ihm die hohe Eiche streckt.

Ach, so bebte, als Ihm Deiner letzten Stunde
Dumpher Ruf erscholl, des Sohnes Herz.
Und die Hofnung, einst in Deinem Schatten Deinen
Weg zu gehen, wandelt sich in Schmerz.

Nennten, Theurer, Dich nicht auch in unsern Kreisen
Unser Vorbild, unsern Vater wir?
Sieh, es fließen in des Tempels Hallen Thränen,
Thränen an Altaren, Rehkopf, Dir!

Doch es schlummre Dein Gebein, das in der Jahre
Mittag, unerbittlich Gott zerbrach,
Thränen folgen Dir dem Gatten, dir dem Vater
In der Gräber stille Wohnung nach.

Wenn einst ienem Morgen nun gereift die Saaten
Sind, ins Thal des Todes ausgesä't,
Und dann an dem Erndtetag' auf Deinem Grabe
Eine hohe volle Aehre steht,

Geh' alsdann ins neue Leben, sieh wie Gottes Sonne
Dein verklärtes Haupt umstrahlt
Wenn die seel'ge Menge nun auch Dich umschliesset
Und dem Retter, Dir, den Dank bezahlt.

Dann sinkt Dir der Sohn, die Gattin in die Arme,
Und der Freund, der trostlos Dich beweint,
Wonnethränend wirst Du dann die Stunde feyern,
Die mit ihnen ewig Dich vereint.



